

# Rainer Idler testet Deutschland

Der frühere Lehrer an der Rumold-Realschule will ausprobieren, ob eine Solar-Reise mit Pedelec ohne

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Rommelshausen.

Rainer Idler unterrichtete bis vor kurzem Physik an der Rumold-Realschule. Er leitete die Installation einer intelligenten Steuerungsanlage für das 37-kWp-Solardach auf dem Jugendhaus. Sonnenenergie lässt den Ruheständler nicht los. Mit einem solar betriebenen Pedelec will er jetzt für einige Monate durch Deutschland radeln. Er wird testen, ob er ohne Strom aus der Steckdose durchkommt, und prüfen, wie es um die kommunale Infrastruktur für umweltbewusste Radler bestellt ist.

Wartete der 62-jährige Rainer Idler nicht noch auf ein „China-Teil“ für sein solarbetriebenes Bausatz-Lastenrad, würde er schon am Wochenende zu seiner Solartour aufbrechen. So zieht sich der Start noch ein paar Tage hin. Sein Deutschlandtest sei ein Experiment, dessen Ausgang keiner vorher sagen könne, sagt der 62-jährige Stuttgarter. Zwar hat er ein Zelt dabei, aber auch die Unterbringung überlasse er wie früher dem Zufall. Er wolle Leute ansprechen und werde dann sehen. Pedelec, Anhänger, Solarpanel und andere Geräte, die er mit sich führt, sind geliehen. Rainer Idler macht sich nicht nur für die e-mobile Zukunft stark, er plädiert auch fürs Prinzip „Leihen und Teilen“. Er zieht einen Apparat aus dem mit roten Unterschriften ehemaliger Schüler wild bemalten Anhänger: ein Feinstaub-Messgerät. Auch damit will er die Kommunen auf seiner Fahrradrouten prüfen.

Erste Station wird Marbach sein. Die Grundfrage lautet: Lässt sich elektrisch autonom durch Deutschland radeln? Kommt man mit dem Pedelec ohne Strom aus der Steckdose ans Ziel? Rainer Idler spricht von seinem „Passivwohnmobil“. Er will als Naturfreund wissen, ob die klassische Fahrradreise mit Zelt auf dem Gepäckständer heute „elektrifizierbar und damit komfortabler gemacht werden kann“.

Dazu gehört kommunale Infrastruktur. Für Fahrrad und Fahrradanhänger müssen die Radspuren ausreichend breit sein. Idler

will wissen: Gibt es Radfernwege? Wie ist die Ausschilderung? Aber auch das Thema Ausleihe ist für den früheren Physiklehrer wichtig: „Kann man Pedelecs, Lastenräder und Fahrradanhänger in den von mir besuchten Gemeinden ausleihen?“ Idler wird die Rathäuser seiner Stationen besuchen müssen, um Daten abzufragen. Gibt es abschließbare Stellplätze? Kann man E-Fahrräder mit Verlängerung, sprich mit Anhänger, verschließbar abstellen wie beispielsweise in der Waiblinger Tiefgarage?

Reicht der geerntete Solarstrom nicht aus, braucht es Ladestationen fürs Pedelec. Der Elektrobiker benötigt dann gesicherte Ladeplätze. Idler wird testen, ob es in Städten und Gemeinden abschließbare Ladestationen gibt. Sie sollten Bestandteil der kommunalen Rad-Infrastruktur wie die Selbsthilfwerkstätten sein. In jeder Kommune, die er auf seiner Reise besucht, wird Rainer Idler erfragen, ob es zusätzlich öffentliche Radreparaturorte mit Werkzeugverleih oder offene Radwerkstätten gibt bzw. ob der Radfahrer immer auf Öffnungszeiten und Preise der lokalen Fahrradhändler angewiesen ist. Dasselbe gilt für die öffentlichen Sanitäranlagen. „Gibt es in Städten und Gemeinden für Fahrradreisende ausreichend zugängliche und saubere öffentliche Toiletten und sind diese in einem Plan online verzeichnet?“ An dieser Frage knüpft unmittelbar jene an, ob es auch genügend öffentliches WLAN gibt.

## Idler reizt die Kombination von Naturbewusstsein und Technik

Mobiles, energieautarkes Reisen ist für Idler ein Weg hin zur Natur unter Einbeziehung der heutigen Technik, sprich Elektrizität, Computer, Smartphone, Onlinepräsenz. Der solarmobile Deutschlandreisende will mit Bürgerinnen und Bürgern zum Thema Fahrrad ins Gespräch kommen. „Was denkt der Bürger darüber, wie seine Vertreter im Rathaus mit der Entwicklung in der E-Mobilität bis jetzt umgehen und in Zukunft umgehen sollten? Wie sind Schulen, Jugendhäuser und Bürgerinitiativen in die zukünftige Energieentwicklung durch die Städte und Gemeinden eingebunden?“ Der Runde Tisch mit Jugendlichen in Kernen dient ihm da durchaus als Vorbild.

Beim Thema Ökologie und Luftreinhaltung auf städtischen Verkehrsadern spielt Feinstaub eine kritische Rolle. Deshalb führt Rainer Idler einen kleinen Messapparat mit sich. „Ich will wissen: Gibt es ein Feinstaubproblem in der Stadt, gibt es einen Plan für erhöhte Feinstaubwerte?“

## Tour im Internet

■ Rainer Idler hat im Oktober 2016 zusammen mit dem Lastenrad-Verleih Stuttgart mehrere Fahrradanhänger nach der Opensource-Bauanleitung von <http://www.carlacargo.de/de/> zusammengebaut und im Mai 2017 durch ein Solarpanel ergänzt, das die Sonnenenergie in einem Zwischenspeicher (Akku-Eimer) sammelt.

■ Seine Erfahrungen auf der Tour möchte er verfolgen lassen über <http://twitter.com/SolarCarlaReise>



Am Akku-Eimer kann man das Handy aufladen.



Rainer Idler, sein geliehenes Pedelec und der Anhänger mit

# er Idler testet Deutschland

old-Realschule will ausprobieren, ob eine Solar-Reise mit Pedelec ohne Steckdose funktioniert

will wissen: Gibt es Radfernwege? Wie ist die Ausschilderung? Aber auch das Thema Ausleihe ist für den früheren Physiklehrer wichtig: „Kann man Pedelecs, Lastenräder und Fahrradanhänger in den von mir besuchten Gemeinden ausleihen?“ Idler wird die Rathäuser seiner Stationen besuchen müssen, um Daten abzufragen. Gibt es abschließbare Stellplätze? Kann man E-Fahrräder mit Verlängerung, sprich mit Anhänger, verschließbar abstellen wie beispielsweise in der Waiblinger Tiefgarage?

Reicht der geerntete Solarstrom nicht aus, braucht es Ladestationen fürs Pedelec. Der Elektrobiker benötigt dann gesicherte Ladeplätze. Idler wird testen, ob es in Städten und Gemeinden abschließbare Ladestationen gibt. Sie sollten Bestandteil der kommunalen Rad-Infrastruktur wie die Selbsthilfwerkstätten sein. In jeder Kommune, die er auf seiner Reise besucht, wird Rainer Idler erfragen, ob es zusätzlich öffentliche Radreparaturorte mit Werkzeugverleih oder offene Radwerkstätten gibt bzw. ob der Radfahrer immer auf Öffnungszeiten und Preise der lokalen Fahrradhändler angewiesen ist. Dasselbe gilt für die öffentlichen Sanitäreinrichtungen. „Gibt es in Städten und Gemeinden für Fahrradreisende ausreichend zugängliche und saubere öffentliche Toiletten und sind diese in einem Plan online verzeichnet?“ An dieser Frage knüpft unmittelbar jene an, ob es auch genügend öffentliches WLAN gibt.

## Idler reizt die Kombination von Naturbewusstsein und Technik

Mobiles, energieautarkes Reisen ist für Idler ein Weg hin zur Natur unter Einbeziehung der heutigen Technik, sprich Elektrizität, Computer, Smartphone, Onlinepräsenz. Der solarmobile Deutschlandreisende will mit Bürgerinnen und Bürgern zum Thema Fahrrad ins Gespräch kommen. „Was denkt der Bürger darüber, wie seine Vertreter im Rathaus mit der Entwicklung in der E-Mobilität bis jetzt umgehen und in Zukunft umgehen sollten? Wie sind Schulen, Jugendhäuser und Bürgerinitiativen in die zukünftige Energieentwicklung durch die Städte und Gemeinden eingebunden?“ Der Runde Tisch mit Jugendlichen in Kerzen dient ihm da durchaus als Vorbild.

Beim Thema Ökologie und Luftreinhaltung auf städtischen Verkehrsadern spielt Feinstaub eine kritische Rolle. Deshalb führt Rainer Idler einen kleinen Messapparat mit sich. „Ich will wissen: Gibt es ein Feinstaubproblem in der Stadt, gibt es einen Plan für erhöhte Feinstaubwerte?“

## Tour im Internet

■ Rainer Idler hat im Oktober 2016 zusammen mit dem Lastenrad-Verleih Stuttgart mehrere Fahrradanhänger nach der Opensource-Bauanleitung von <http://www.carlacargo.de/de/> zusammengebaut und im Mai 2017 durch ein Solarmodul ergänzt, das die Sonnenenergie in einem Zwischenspeicher (Akku-Eimer) sammelt.

■ Seine Erfahrungen auf der Tour möchte er verfolgen lassen über <http://twitter.com/SolarCarlaReise>



Rainer Idler, sein geliebtes Pedelec und der Anhänger mit Fotovoltaikpaneele.

Bild: Schechinger